

Erfahrungsbericht

Mein Studienjahr in Zagreb 2014/2015

Da ich bereits vor meinem Studium in Oldenburg in Kroatien gearbeitet habe, war es für mich klar, dass ich unbedingt wieder zurück muss. Das Land und die Leute sind mir ans Herz gewachsen und dank Erasmus ist es glücklicherweise nicht schwierig, solch ein Projekt in Angriff zu nehmen. Es lohnt sich in jedem Fall!

Zwischen der Germanistik in Zagreb und in Oldenburg gab es bis zum letzten Jahr noch keinen Kooperationsvertrag. Erfreulicherweise zeigten sich beide Seiten äußerst kooperativ, was meine Pläne anbelangt. Daher durfte ich nach ein paar Emails und Gesprächen bereits davon ausgehen, dass ich dieses Studienjahr in Zagreb, der Hauptstadt Kroatiens, verbringen darf. Ungefähr ein halbes Jahr vor meiner Abreise musste ich mein vorläufiges Learning Agreement nach Zagreb schicken. Auf der Webseite der Zagreber Germanistik finden sich sowohl auf Kroatisch als auch auf Deutsch die Veranstaltungen inklusive der Beschreibungen. Ich habe sowohl Bachelor- als auch Masterveranstaltungen ausgesucht und parallel Bestätigungen der jeweiligen Oldenburger Modulverantwortlichen bzgl. der Gleichwertigkeit eingeholt. Auch dies verlief ohne Schwierigkeiten.

Angereist bin ich dann im Oktober kurz vor Vorlesungsbeginn. Mit Germanwings erreicht man Zagreb ab Bremen sehr gut – ab Köln/Bonn und Berlin auch zu unschlagbar günstigen Preisen. Mein Zimmer in einer WG mit zwei weiteren Mitbewohnern fand ich bereits im August über eine Anzeige in der Zagreber Erasmusgruppe bei Facebook. Nach einem kurzen Gespräch über Skype hatte ich bereits die Zusage für das Zimmer. Auf der Seite njuskalo.hr findet man auch diverse Wohnungs- und WG-Anzeigen. Fahrräder werden dort übrigens auch angeboten – falls man nicht immer mit der Straßenbahn fahren möchte. Die Monatskarte für Studenten kostet ca. 16 EUR. Was die Unterkunft betrifft, empfehle ich allen, in eine WG zu ziehen. Ich zahle inklusive aller Nebenkosten im Schnitt 200 EUR pro Monat. Die Erasmusstudenten, die sich für das Wohnheim entschieden haben, zahlen ebenfalls 200 EUR und müssen sich das Zimmer auch noch teilen.

Das Studium hat mir sehr gut gefallen. Es ist im Vergleich zu Oldenburg sehr verschult und man muss auch deutlich mehr während der Vorlesungszeit leisten, aber insgesamt ist das Studieren entspannter, da sich eben die Arbeit nicht so extrem bündelt gegen Ende des Semesters. Beispielsweise kann man in einigen Veranstaltungen die Abschlussprüfung durch zwei, drei Tests, die im Laufe des Semesters geschrieben werden, ersetzen. Mein Eindruck ist, dass die Prüfungsleistungen in Zagreb etwas leichter sind als in Oldenburg.

Dies liegt sicherlich daran, dass ich Muttersprachler bin und die Auslandsgermanistik grundsätzlich nicht erwarten kann, dass Studierende, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache erlernt haben, auf dem Niveau eines Muttersprachlers Germanistik studieren können. Die Dozenten sind äußerst kooperativ und geben stets Hilfestellungen. Ich hatte leider einige Überschneidungen von Veranstaltungen, aber auch hier hat mir niemand Steine in den Weg gelegt. Sicherlich spielt diesbezüglich auch die Größe der Abteilung eine Rolle. Im Vergleich zu Oldenburg gibt es deutlich weniger Studierende und die Atmosphäre kann man fast schon als familiär bezeichnen. In organisatorischen Angelegenheiten wurde mir stets zügig geholfen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Uni bietet zudem semesterbegleitende Kroatischkurse an. Da ich bereits Kroatisch spreche und einen vollen Stundenplan vorbereitet hatte, habe ich am sogenannten Croaticum nicht teilgenommen. Die anderen Erasmusstudenten waren aber ganz zufrieden mit dem Sprachkurs.

Angst, dass man keine Leute kennenlernt, muss man überhaupt nicht haben. ESN Zagreb bietet sehr viele Veranstaltungen an, organisiert regelmäßig Partys und zu Beginn eines jeden Semesters auch viele Tages- und Wochenendausflüge. Alleine im Zimmer hocken wird hier niemand! Da ich nicht in dieser *Erasmuswolke* untergehen wollte, bin ich nur die ersten paar Wochen zu den Veranstaltungen gegangen. Dort habe ich nette Leute kennengelernt mit denen ich auch jetzt noch Kontakt habe. Insbesondere wenn man zwei Semester hier verbringt, sollte man aber auch den Kontakt zu Locals suchen. Das hat in meinem Fall ganz gut geklappt 😊 Vieles findet in Kroatien im Cafe statt und besonders wenn man in der Uni ist, lernt man schnell viele Leute kennen und geht einen Kaffee trinken. Dort warten dann schon wieder andere und man kommt unglaublich schnell miteinander ins Gespräch. Abgesehen von endlosen Nachmittagen, die man im Cafe verbringen kann, hat Zagreb natürlich noch sehr viel mehr zu bieten. Als Hauptstadt ist Zagreb zugleich kulturelles Zentrum Kroatiens. Es gibt viele Museen, interessante Theater und tolle Clubs. Hier findet jeder seinen Lieblingsort. Zagreb ist zudem ein guter Ausgangspunkt um die nähere Region zu erkunden. Mit Fernbussen (außerhalb der Hauptsaison bekommt man auch günstig einen Mietwagen) kommt man schnell an die Küste. Zadar, Split und Dubrovnik darf man sich nicht entgehen lassen, wenn man in Kroatien studiert. Sarajevo, Belgrad, Budapest und Wien erreicht man ebenfalls einfach und schnell.

Insgesamt kann ich Zagreb uneingeschränkt weiterempfehlen. Sprachlich gibt es keine Schwierigkeiten. Wie bereits gesagt ist Deutsch die Unterrichtssprache. Aber auch auf der Straße merkt man die enge Verbindung Kroatiens zu Deutschland. Neben Englisch ist Deutsch die am stärksten vertretene Fremdsprache. Man muss auch keine Angst haben, übers Ohr gehauen zu werden. Auch wenn es kein Geheimnis ist, dass es in Kroatien

Korruption gibt, habe ich als Ausländer nie schlechte Erfahrungen gemacht. Man muss bei Behördengängen zwar viel Wartezeit einplanen (in der man sich dann über die Ineffizienz der Verwaltung aufregen kann), aber ich wurde stets fair behandelt. Es hinterlässt sicherlich einen guten Eindruck, wenn man ein paar Floskeln auf Kroatisch kann und zeigt, dass man kein typischer Tourist ist, sondern Interesse für das Land und die Sprache zeigt. Auch wenn man die Leute auf der Straße anspricht, sind alle sehr freundlich und hilfsbereit. Nachts habe ich mich stets sicher gefühlt und habe keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Die Zeit in Zagreb, die Freundschaften, die ich hier geschlossen habe, die zahlreichen Ausflüge möchte ich nicht missen und ich bin froh, dass ich abermals für längere Zeit in Kroatien leben durfte.